



## Feuer und Sturm - Kapitel 1 u. 2

Das Folgende ist ein Auszug aus meinem Roman "Feuer und Sturm" (Arbeitstitel)

[...]

“Ob das hier wohl jemals fertig wird?” - Ventum lehnte sich lächelnd gegen eine rote Tonne, die auf der Baustelle stand.

“Ich hoffe nicht, wo sollen wir denn sonst hin?” lachte Aquil der auf einem Geländer saß, das zu einer Treppe an einem kahlen Betonbau gehörte.

Nach dem regnerischen Morgen war mittlerweile die Sonne herausgekommen und Ventum hatte den Kopf in den Nacken gelegt.

Die verlassene Baustelle neben der Universität war seit Jahren ein Treffpunkt für die Studenten. Jeder Mensch, der von wo anders kam, hätte dies wahrscheinlich für befremdlich gehalten, aber für die Jugendlichen von Nequa war das Heimat. Die ‘Lounge’ wurde sie liebevoll genannt.

Unzähliges Gerümpel an Schubkarren, Kisten, alten Gabelstaplern und allerhand weiterem Baustellengerät bot genügend Sitzplätze. Die Abtrennplanen sorgten für genügend Ruhe vor Verkehr oder urteilenden Blicken und im Sommer war es hier immer herrlich warm. Doch auch im Herbst war noch genügend Sonne da und alle genossen die Strahlen.

Sie waren zu fünft auf dem Platz. Quentin, ein Musikstudent, reichte Ventum gerade einen Joint. Er lag gemütlich in einer Schubkarre und hatte die Füße ausgestreckt.

Neben Aquil auf dem Geländer saß Fiona, ein zierliches Mädchen mit blonden Locken, die genauso wie ihre Freundin Serena eine Kunststudentin war. Aquil hatte seinen Arm um sie gelegt und trank mit ihr Wein aus der Packung. Ventum gab den Joint an Serena weiter, die neben ihm auf einem der Wasserfässer saß.

“Stellt euch mal vor was wir alles verändern könnten, wenn wir dort drüben im Monument of Freedom säßen.” sagte Quentin.

“Vergiss es. Wir sind der Abschaum der Gesellschaft. Vergessen? Wie kann etwas, das keinen Nutzen hat, etwas zum positiven verändern.” feixte Ventum.

“Vor diesen gemeingefährlichen Jugendlichen in Nequa muss sich ganz CentraTerra in Acht nehmen.” machte Serena gerade mit verstellter Stimme die Pressesprecherin des Monuments of Freedom nach und wackelte dabei mit dem Kopf.

“Ja, die machen ganze gemeine Sachen. Zum Beispiel sitzen sie einfach an einem Donnerstag Nachmittag mitten im Müll und nehmen Drogen.” lachte Aquil.

“Wer auch immer da drauf geklettert ist. Ich bewundere euch.” bemerkte Quentin und breitete die Arme aus. Ventum und Aquil schoben sich verschmitzte Blicke zu. Sie wussten zwar, dass Ignis es wahrscheinlich schon mittlerweile jedem Waschbär in ganz Trannya erzählt hatte, aber dennoch hatten sie abgemacht, nicht mehr als nötig davon zu reden.

Als Ventum Fionas vielsagende Blicke bemerkte, wusste er jedoch das Aquil geredet hatte, der alte Angeber. Ventum lachte innerlich.

“Was würdet ihr jetzt mit hundert Dollar machen.” fragte Ventum und legte sich auf den Rücken. Kurz darauf verzog er das Gesicht als ihn eine Schraube in den Rücken drückte.

“Mir mal wieder neue Schuhe kaufen.” antwortete Aquil mit einem Blick auf seine zerfledderten roten Turnschuhe.

“Na, die Antwort hätte ich eher von Fiona erwartet. Aber wundert mich nicht. Vergiss den Lockenwickler nicht.” prustete Quentin los. Auch Ventum lachte und schlug bei Quentin ein. Aquil wurde rot. “Ihr solltet euch lieber mal ein Beispiel nehmen.” sagte Fiona mit einem Blick auf Ventums zerfledderte Kleider und lehnte sich gegen Aquil.



## Feuer und Sturm - Kapitel 1 u. 2

Ventum und Quentin waren immer noch am lachen. "Wobei du auch nicht groß reden brauchst mit deinem Zopf." feixte Ventum zu Quentin.

"Na wenigstens trag ich einen Zopf und kein Bandana." gab dieser lachend und verschluckte sich dabei am Rauch.

Ventum schloss die Augen und streckte sich. Vielleicht waren sie sorglos, vielleicht auch einfach leichtsinnig. Einer aus fünf Studenten die einen Abschluss an den Hochschulen in Nequa machte, ist danach obdachlos. Wer von ihnen würde es sein? Quentin? Fiona? Oder Ventum selbst?

Als die Zeit voranschritt, wurde es langsam voller auf der Baustelle. Gegen acht Uhr trafen einige Freunde von Quentin ein.

Jeder von ihnen hatte das wertvollste dabei, was er besaß. Instrumente waren in Nequa und noch viel mehr in Trannya eine Rarität. Außerhalb der Armenviertel, ließ man sich besser nicht mit ihnen blicken, wenn man sie nicht verlieren wollte.

Gemütlich machte sich Quentin auf einem Autoreifen breit und stimmte seine Gitarre, während seine Freunde es sich um ihn herum bequem machten.

Dieser hatte inzwischen eine melancholische Melodie angestimmt, die langsam über die Baustelle schwang. In ihrem Saum scherzten die Leute fröhlich oder sie unterhielten sich über ihre Ideen, Träume, sowie über ihre Studien in Philosophie und Kunst.

Der Abend war mild und Ventum legte sich auf den kühlen Boden und genoss die Abendluft gepaart mit den Stimmen der Menschen und der Musik.

Ventum dachte einen Moment nach und holte dann einige zerknitterte Zettel hervor und seinen Bleistift, den er immer in seiner Jacke trug und begann zu zeichnen.

"Was zeichnest du?" wurde er nach einigen Minuten von Aquil gefragt.

Ventum lächelte. "Der Grund für den wir kämpfen."

Aquil sah ihn fragend an und ging zu ihm hinüber. Auf Ventums Zeichnung erkannte er ein Abbild der Lounge und all dem Geschehen, das darin stattfand

Gegen elf Uhr Abends wurden sie allerdings von einigen Taschenlampen gestört. Ein halbes Dutzend Polizisten tauchte plötzlich in der Lounge auf, und die Jugendlichen machten dass sie wegkamen.

[...]

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).